

Die IAA – ganz im Zeichen der Gesundheitsreform

Wir suchten nach dem idealen Fahrzeug für das Dentallabor – und fanden die wahren Stars der IAA. Eine nicht ganz ernst zu nehmende Nachlese der weltgrößten Automobilausstellung in Frankfurt.

▶ Marcus Angerstein

Es muss wohl die Ankündigung der riesigen Gesundheitsreform in den Medien gewesen sein, die die Automobilindustrie hellhörig werden ließ. Eine ganze Branche wird reformiert und in die freie Marktwirtschaft entlassen. Und das schon 2005. Selten war es für die Marktforscher so einfach, das Profil einer Zielgruppe herauszufinden. Auf der IDS in Köln wurden ihnen alle notwendigen Informationen auf dem Silbertablett präsentiert, um eine klare Vorgabe an die Konstrukteure und Entwickler zu geben: Zahn-techniker stehen auf Hightech und akzeptieren nur hochwertigste, biokompatible Materialkomponenten. Sie legen Wert auf höchste Präzision. Geld spielt keine Rolle, für kleine CAD/CAM-Maschinen werden sechsstellige Beträge bezahlt, und nach der Reform wird alles privat abgerechnet. Oberste Priorität schon vor der Reform: Schneller beim Kunden sein als der Konkurrent.

Schon die ersten geheimen Fotos der IAA-Neuvorstellungen machten deutlich: Die Zahntechnik wurde zur Marktnische für die unter Absatzflaute leidende Automobilindustrie erklärt – die weltgrößte Autoshow im Zeichen der Zahntechnik!

Grund genug für uns, den Weg nach Frankfurt auf uns zu nehmen und nach dem besten Auto für die ZWL-Leser zu suchen.

Ästhetik im Trend

Was wir zu sehen bekamen, war mehr als beeindruckend. Die Automobilindustrie bereitete den Zahntechnikern einen Empfang, wie ihn wohl so nur Götter und vielleicht noch Könige erwarten dürfen. Messestände, groß wie IDS-Hallen, eingetaucht in ein Lichtermeer. Alles funkelte und glänzte. Laufstege aus Edelstahl, belegt mit roten Teppichen, dazu leicht bekleidete Damen, die die Flops der ein oder anderen Designabteilung kaschieren – worüber auf der IDS geredet wird, wurde hier Realität: perfekte Ästhetik.

Eine derartige Show der Superlative zieht natürlich auch Schaulustige an – über eine Million Patienten aus aller Welt interessierten sich, dank der öffentlichen Diskussionen um die Gesundheitsreform, dafür, wie Zahnersatz zukünftig ausgeliefert werden wird. Schon die oberflächliche Betrachtung der Neuheiten zeigte einen klaren Trend: Mehr Leistung. Fast keiner der renommierten Hersteller wagte es, dem Zahntechniker weniger als 500 PS für das Rennen um den Kunden anzubieten. Die Volkswagentochter Bugatti setzte dabei gleich im doppelten Sinne ein Zeichen. Der Veyron leistet nicht nur über 1.000 PS, sondern auch gleichzeitig einen Beitrag zum Umweltschutz. „Wer mit 400 statt 200 km/h ausliefert, belastet die Umwelt nur halb solange“, erklärte uns

kontakt:

Redaktionsbüro *Objektiv*:
Marcus Angerstein
Hauptstraße 7a
86438 Kissing
E-Mail: objektiv@angerstein.de